

Ergebnisse der Lehrveranstaltungs-Evaluation 2010:

Die Umfragewerte des Instituts hinsichtlich Gestaltung der Lehre liegen in den meisten Punkten etwas günstiger als die Fakultäts- bzw. Universitätswerte. Speziell zufrieden scheinen die Studierenden aber mit dem **„Ton“ der Lehrenden gegenüber den Studierenden** zu sein: 91% der Studierenden stimmen dem Statement „Der/Die LV-LeiterIn qualifiziert niemanden ab“ völlig zu. Ähnliches gilt für das Bemühen, Frauen und Männer gleichermaßen anzusprechen.

Lern- bzw. Vorbereitungsaufwand: 40% der Studierenden beurteilen den verlangten Lern- bzw. Vorbereitungsaufwand als völlig angemessen (Fakultät 32%, Uni 39%). Bildet man zu dieser Frage die Summe der 1. und 2. Antwortkategorie der 5-teiligen Skala so ergeben sich 68% in diesem Punkt „zufriedene Studierende“ des Instituts (fakultätsweit 62%, universitätsweit 66%).

Insgesamt lagen die Zustimmungswerte also etwas höher als bei der letzten Befragung, möglicherweise eine Folge des ständigen Bemühens, die Lehre zu verbessern, aber vielleicht auch z.T. auf statistische Schwankungen rückführbar.

Neben den im Vergleich höheren Zustimmungswerten erhält das Institut in einzelnen anderen Punkten geringere Zufriedenheitswerte als sie universitätsweit ausgewiesen werden:

- Das **Interesse am Fachgebiet** konnte durch die LV geweckt werden: völlige Zustimmung Institut 23%, Universität 34%; Summe der 1. und 2. Antwortkategorie: Institut 54%, Universität 65%. Obwohl hier das Institut noch unter den universitätsweiten Werten liegt, ist eine Verbesserung um fünf Prozentpunkte gelungen (1.+2. AWK).
- **Die LV würde anderen Studierenden empfohlen werden:** völlige Zustimmung Institut 31%, Universität 46%; Summe 1. und 2. AWK: Institut 65%, Universität 72%. In dieser Kategorie ist es gelungen, den Anteil zufriedener Studierender deutlich zu erhöhen und damit den Abstand gegenüber der Gesamt-Universität von 17 auf 7 Prozentpunkte zu verringern!
- Wurden die Werte der Fakultät bzgl. der Beurteilung des **Schwierigkeitsgrads** als im Vergleich zur Universität unauffällig beschrieben, so zeigt sich beim Institut ein anderes Bild: Nur 50% der befragten Studierenden finden die LV „genau richtig“ (Fakultät 57%, Universität 62%). Eher schwierig bezeichnen die LVen 44% der Studierenden (Fakultät 32%, Universität 27%). Das bedeutet, dass die LVen des Instituts von den Studierenden tendenziell als schwieriger gesehen werden, als fakultäts- bzw. universitätsweit.

Stellungnahme der Dozenten des Institutes:

1) Zunächst ein Wort zu den positiv hervorgehobenen Punkten.

(i) Die Zufriedenheit über den **Umgangston** ist uns ein außerordentlich wichtiges Kriterium. Nichts kann Studierende mehr verunsichern, als wenn sie fürchten müssen, sich mit Fragen zu blamieren, oder wenn sie nie etwas falsch machen dürfen. In diesem Punkt haben sich die guten Umfragewerte sogar noch verbessert, wir werden uns weiterhin bemühen, diesen Standard zu halten.

2) Zu den Kritikpunkten:

(i) Es ist offenbar etwas besser als bisher, aber noch nicht in zufriedenstellendem Maß gelungen, das **Interesse am Fachgebiet** Physikalische Chemie zu wecken. Lehrveranstaltungen der Physikalischen Chemie weisen naturgemäß ein hohes Maß an mathematischen und physikalischen Lehrinhalten auf. In der Regel gilt das als schwierig.

Maßnahmen: Die schon das letzte Mal besprochenen Maßnahmen sind offenbar grundsätzlich zielführend (siehe die deutlichen Verbesserung bezüglich Empfehlung an andere Studierende!): Abgesehen vom selbstverständlichen Bemühen, Stil und Inhalt einer

Vorlesung permanent zu verbessern, kann die Motivation erhöht werden, indem verstärkt aktuelle Anwendungen diskutiert werden. Es gilt, die grundlegende Rolle der Physikalischen Chemie in vielen Bereichen moderner Naturwissenschaft und Technik anschaulicher zu illustrieren.

(ii) Mit dem gerade diskutierten Punkt hängt auch die nächste Kritik bezüglich zu hohem **Schwierigkeitsgrad** zusammen. Wir halten es aber nicht für unbedingt negativ, dass unsere Lehrveranstaltungen als tendenziell eher schwierig beurteilt werden. Die Physikalische Chemie ist ein interdisziplinäres Arbeitsgebiet, das hohe Anforderung an die intellektuellen Fähigkeiten stellt. Natürlich ist es aber unsere Aufgabe, den Studenten das notwendige Rüstzeug für die Bewältigung dieser Anforderungen zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen:

(a) Wir haben z.B. in den Einführungsveranstaltungen die Vorlesungsstundenzahl auf 3 SWS reduziert (Erhöhung der Stoffdichte!), um Raum für verpflichtende Übungen in Form eines Proseminars zu schaffen, das den Studierenden die Stoffaneignung erleichtern, Wissenslücken aufdecken und zusätzliche Möglichkeit für Fragen und Diskussionen schaffen soll. Die Maßnahme wird allerdings z.T. dadurch konterkariert, dass die Einführung einer Teilungsziffer aus budgetären Gründen nicht möglich war. Ein Proseminar mit dzt. nahezu 60 Teilnehmern ist natürlich nur begrenzt sinnvoll.

(b) Mit dem Dozenten der Mathematik-Vorlesung für Chemiker (bzw: Naturwissenschaftler) haben ausführliche Besprechungen über die erforderlichen Stoffgebiete stattgefunden. Zudem gibt es eine Literaturempfehlung für einen Mathematik-Einführungstext speziell für Chemiker.

(c) Die mathematisch-naturwissenschaftliche Vorbildung der Studierenden variiert heute stärker als früher. Da die Anforderungen an die AbsolventInnen im Berufsleben aber sicher nicht abgenommen haben, wäre es kontraproduktiv, das Anforderungsprofil zu sehr anzupassen. Eine gute Ausbildung mit fundierten Kenntnissen in Physikalischer Chemie eröffnet ein sehr breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten!